

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1893**

33 (18.3.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

# Anzeiger

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

## Erstes Blatt.

### Abonnements-Erneuerung

für das

2. Quartal 1893 des „Landboten“.

Wöchentliche Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Wir erlauben uns jetzt schon darauf aufmerksam zu machen, daß mit Ende dieses Monats das Abonnement für das 1. Quartal abläuft.

An unsere geehrten auswärtigen Leser und die neu eintretenden Abonnenten richten wir daher die freundliche Bitte, ihre Bestellungen auf den „Landboten“ für die Monate

April, Mai und Juni

baldfälligst bei der betr. Postexpedition oder dem Briefträger, zutreffenden Falles bei unseren Agenten zu machen. Für hier nehmen die Expedition und die Blattträger Bestellungen auf den „Landboten“ an.

### Politische Umschau.

Sinsheim, 17. März 1893.

Sowohl in der Samstags-Boikerversammlung als in der Sonntagsversammlung des Landesausschusses der nationalliberalen Partei wurde in Karlsruhe die volle Zuversicht ausgesprochen, daß die guten Ueberlieferungen der bad. Politik auch von dem Ministerium in seiner Neubildung keinerlei Beugung zu erfahren haben werden. Dieser glaubte noch hervorheben zu dürfen, daß das Ministerium in seiner jetzigen Gestalt kaum von der Befugnis Gebrauch machen werde, Dieneniederlassungen im Lande zu gestatten. Noch nicht genügend gewürdigt scheint uns in weiteren Kreisen die Persönlichkeit des Ministers Arthur v. Brauer. Seine Beamtenlaufbahn hat sich allerdings nicht im Lande vollzogen, allein er war eine der ausgezeichnetsten Kräfte im auswärtigen Amte unter dem Fürsten Biemarck und deshalb ist seine Berufung von wesentlicher Bedeutung für die Beziehungen Badens zum Reich und für die Vertretung im Bundesrat. Das Eisenbahnwesen wurde schon früher vom badischen ausw. Ministerium geleitet; erst bei der Bildung des Handelsministeriums ging die Geschäftsleitung an letzteres über und bei dessen Aufhebung an das Finanzministerium.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen „Ernstige Dinge“ überschriebenen Artikel, worin sie sich gegen die Erörterungen der die Militärvorlage bekämpfenden Presse, besonders der „Bosnischen Zeitung“, wend. Der Artikel schließt, für die Reichsregierung sei die zweijährige Dienstzeit nur ein Mittel zum Zweck, um eine allgemeine Heeresverpflichtung zu erreichen, welche sie angesichts der anderen Staaten für nötig hält und auf einem andern Wege nicht glaubt erreichen zu können. Diese Heeresverpflichtung, welche die Durchführung der allgemeinen Verpflichtung anstrebe, müsse über das Maß der Kompensationen für eine zweijährige

Dienstzeit hinausgehen. Die verbündeten Regierungen hätten auch nach der ersten Besung in der Kommission keine Veranlassung, ihren Standpunkt zu verlassen, da es sich um ernste, militärisch notwendige und wirtschaftlich erreichbare Ziele handle.

Eine in Berlin abgehaltene Handwerker-Versammlung hat beschlossen, an der Forderung der Einführung des Befähigungsnachweises unter allen Umständen festzuhalten und den Vorstand des Zentral-Ausschusses der vereinigten Innungs-Verbände Deutschlands aufzufordern, dahin zu wirken, daß eine deutsche Mittelstandspartei gegründet wird, wodurch nur Handwerker-Kandidaten zu den Wahlen in den Reichstag und Landtag gelangen sollen.

Die Nachricht eines Berliner Blattes, daß der deutsch-russische Handelsvertrag als gescheitert zu betrachten sei, steht mit der tatsächlichen Lage der Angelegenheit in vollem Widerspruch. Augenblicklich unterliegen die deutschen Forderungen im Finanzministerium einer sorgfältigen Prüfung. Alsdann hat die Vertragskommission über die russischerseits zu erteilende Antwort zu beschließen, worauf letztere der Genehmigung des Kaisers unterbreitet wird. Die Antwort Rußlands kann daher erst nach Ostern erfolgen. Alle jetzt auftauchenden Nachrichten bezüglich der russischen Antwort sind jeder Begründung entbehrend, mindestens verfrühte Vermutungen.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 14. März. Alle Gegenparteien anerkennen mit mehr oder weniger Widerstreben, daß in der Art, wie die Neubildung des Ministeriums stattfand, der feste Entschluß der Krone zu erkennen ist, an der seit 30 Jahren erprobten Führung der nationalen und der inneren Politik unentwegt festzuhalten und sich davon weder nach rechts, noch nach links und ebenso wenig in eine Bahn konfessioneller, den Ueberlieferungen des Landes widerstrebender Zugeständnisse abdrängen zu lassen. Das schafft jedenfalls Klarheit in den Augen der Bevölkerung und das war dringend notwendig, nachdem die ewigen Ministergerüchte fort und fort an der Autorität des alten Ministeriums gerüttelt hatten. Mit dem Zentrum ist auch die deutsch-freisinnige Partei einig in obiger Erkenntnis von der Bedeutung des Ministerwechsels. Sie begrüßt indes in dem Finanzpräsidenten Buchenberger ein liberales Element, das von ihr in einem gewissen Gegensatz zu dem ebenfalls neu berufenen Minister von Brauer gestellt wird.

Berlin, 15. März. Den Blättern zufolge hat der Kaiser gestern früh dem Könige Humbert anlässlich des Geburtstages desselben sowohl im eigenen Namen wie im Namen der Kaiserin herzlich Glückwünsche zugesandt. — Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: „An der heutigen Vörsen hat ein Gerücht, der Kaiser habe die Zurückziehung der Militärvorlage angeordnet, die Spekulations-effekten um 2 Prozent steigen gemacht. Hoffentlich wird es gelingen, den Biedermann festzustellen, welcher die Böse zu dieser eigenartigen Befundung ihrer psychischen Logik veranlaßt hat.“

— 15. März. Nachrichten aus Varese: Salaam zufolge hat ein siegreiches Ge-

secht unserer Schutztruppe bei Manderastatt gefunden. Die Verluste unsererseits sind gering.

Berlin, 14. März. (Reichstag.) Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Ahlwardt (Antif.), er werde auf die während seiner Abwesenheit gegen ihn gerichteten Angriffe bei der 3. Lesung des Etats bei passender Gelegenheit ausführlich antworten. Es folgt die Beratung des Etats der Zölle, Verbrauchssteuern und Aversen. Scipio (n.l.) und Goldschmidt (d.fr.) beantragen die Einsetzung einer Behörde, welche über die Zolltariffsätze, zu denen bestimmte Artikel in Deutschland zugelassen werden, Auskunft zu geben hätte. Hug (Zentr.) klagt über die Erschwerung des badisch-schweizerischen Grenzverkehrs infolge des schweizerischen Handelsvertrags. Auch die badische Thon- und Ziegelindustrie leide unter den Schweizer Einfuhrzöllen. Geh. Rat Huber erwiedert, die Bestrebungen des badischen Kommissärs bei den Verhandlungen mit der Schweiz, Ermäßigung der schweizerischen Zölle auf Ziegelewaren zu erlangen seien leider erfolglos geblieben. Bezüglich des Grenzverkehrs seien bisher keine Beschwerden eingegangen. Die betr. Bestimmung bestand auch schon vor dem Handelsvertrage. Scipio und Goldschmidt befürworten die Annahme ihres Antrags. Staatssekret. v. Malgahn: Unbestreitbar bestehen bei dem heutigen Verfahren der Entscheidung von Zollstreitigkeiten auf dem Verwaltungswege Unbequemlichkeiten, deren Abstellung auch die Regierung wünsche. Die Schwierigkeiten liegen aber in der Verfassung. Ein Tarifamt müßte das Recht gültiger Auslegung erhalten, welches gegenwärtig dem Bundesrat zustehe. Ob die Regierungen auf die bezüglichen Rechte zu Gunsten eines Tarifamts verzichten würden, müsse dahin gestellt bleiben. Jedenfalls werden die Regierungen den Antrag wohlwollend prüfen. Scipio: Die betr. Behörde hätte ja nur das amtliche Waarenverzeichnis zu ergänzen, wozu keinerlei Beeinträchtigung der Bundesratsrechte erforderlich wäre. Staatssekretär v. Malgahn: Wenn das Tarifamt in jedem Streitfalle an den Bundesrat gehen müßte, so wäre das mit großem Zeitverluste verträglich.

— 15. März. (Reichstag.) Die Etats des Reichsschatzamts, der Reichsschuld, der Reichsbank und der bayerischen Quoten werden debattelos genehmigt. Bei dem Titel Bervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes für die Landesverteidigung begründet Hug (Zentr.) die von ihm und Lender (Zentr.) beantragte Resolution, das Reich solle an die einzelnen Bundesstaaten Zuschüsse zum Betrieb strategischer Bahnen gewähren. Hug bemerkt, Baden müsse jährlich 1 1/2 Millionen zu den Kosten der strategischen Bahnen Badens zuschießen. Staatssekretär v. Malgahn: In Preußen und Sachsen seien zahlreiche strategische Bahnen ohne Reichszuschuß erbaut worden. Den kleineren süddeutschen Staaten habe das Reich Zuschuß in Form eines Pauschquantums gewährt. Hätte das Reich auch zu den Betriebsmitteln beigetragen, so hätte es die Betriebskontrolle und Einfluß auf die Tranzierung beansprucht, was den betr. Staaten zweifellos unerwünscht gewesen wäre. Der Vertrag mit Baden wegen der badischen strategischen Bahnen habe in badischen Regierungskreisen voll befriedigt, er bitte, die Resolution abzulehnen. Der Präsident des Reichseisenbahnamts, Schulz, bestreitet, daß Baden zu den Kosten seiner strategischen Bahnen 1 1/2 Millionen anzuschießen habe. Der Verkehr dieser Bahnen wachse. Der badische Gesandte v. Brauer erklärt, so wünschenswert ein Reichszuschuß zu den Betriebskosten der künftig in Baden zu bauenden strategischen Bahnen wäre, so müsse bezüglich der bereits gebauten Bahnen betont werden, daß die Reichsverwaltung durchaus loyal verfahren sei und kein unbilliges Verlangen an Baden gestellt habe, was auch der badische Landtag anerkannt habe. Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Lender und Hug, des Staatssekretärs v. Malgahn und des Präsidenten Schulz wird die Resolution gegen die Stimmen des Zentrums sowie der Sozialdemokraten Dreßbach und Hidel abgelehnt; der Rest des gesamten Etats wird debattelos angenommen; damit ist die 2. Beratung des Etats erledigt. Die Postdampfergezeuvelle wird in 3. Lesung, die Gezeuvelwürfe betreffend die Abänderung der Maß- und Gewichtordnung, sowie betr. die Ver-

gründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten werden in 2. Lesung angenommen. Morgen Handelsvertrag mit Columbien; ferner Novelle zum Unterstützungswohnungsgegesetz.

— Zur Beantwortung der Frage, ob Deutschland überhaupt das nötige Menschenmaterial zu der geplanten Verstärkung seines Heeres dauernd aufzubringen vermag, ist es dienlich, einen Blick auf die Ergebnisse der Volkszählung von 1890 zu werfen. Bei dieser wurden konstatiert:

| aus dem Geburtsjahr: | männliche Personen: |
|----------------------|---------------------|
| 1874                 | 509 669             |
| 1875                 | 525 920             |
| 1876                 | 541 840             |
| 1877                 | 544 549             |
| 1878                 | 547 162             |

Die Zahl der Rekruten für die nächsten Jahre steigt also flott an. Da die Friedenspräsenz nach der neuen Vorlage 492 068 Mann ohne die Unteroffiziere betragen soll, so braucht bei zweijähriger Dienstzeit noch nicht einmal die Hälfte der Wehrpflichtigen ausgehoben zu werden, um den Bedarf zu decken. Wenn von zwei Rekruten einer tauglich ist, so kommt die Zahl bequem zusammen. Zum Vergleich sei hier noch bemerkt, daß nach der Zählung von 1885 aus dem Jahre 1869 458 972 männliche Personen; und nach der Zählung von 1871 aus dem Jahre 1859 441 638 und aus dem Jahre 1855 365 743 männliche Personen stammten. Diese auf weitere Zeitabschnitte zurückgehende Ziffern zeigen erst so recht, wie das Rekrutenmaterial im deutschen Reich der Zahl nach beständig zunimmt.

### Ausland.

**Brüssel, 15. März.** Mehrere französische Geheimpolitisten verhafteten den Anarchisten Schoupp und dessen Bruder. Bei der Hausdurchsuchung wurden zwei Höllenmaschinen und Waffen gefunden. Die Polizei soll ferner Matthieu, dem Urheber der Explosion im Restaurant Vercy zu Paris, auf der Spur sein. Das Gericht ist überzeugt, daß die Verhafteten eine Verschwörung planten.

**London, 15. März.** „Daily News“ meldet aus Konstantinopel: Unruhen brachen aus in den Bezirken Kasarea und Marsovom. Mehrere Kirchen der Armenier wurden ausgeplündert. Mohammedaner töteten eine große Anzahl. Die Geschäfte stocden.

— 16. März. Der „Standard“ meldet aus Rom: In vatikanischen Kreisen hofft man die demnächstige Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen Englands zum Vatikan. Gladstone würde einen Gesandten des Vatikan annehmen.

**Paris, 15. März.** Bourgeois hat das Justizministerium wieder übernommen. Er will auf die noch angekündigten Interpellationen antworten. — Der Zwischenfall über die Aussage der Frau Cottu scheint erledigt zu sein. Die Begeisterung für die so überschwänglich gefeierte Frau schwindet merklich.

**Rom, 15. März.** Der König spendete anlässlich seines Geburtstags 80 000 Franken für die Errichtung eines Spitals. — „Opinione“ und „Dritto“ melden: In Entraque bei Cuneo ist ein in der vorigen Woche angekommener französischer Arbeiter unter Anzeichen der Cholera gestorben. Die Leichenschau bestätigte Cholera. Der Präsekt ordnete strenge Maßregeln an.

**Barcelona, 15. März.** Gestern explodierte zu San Martin in der Werkstatt einer Bettstellenfabrik eine Bombe, wodurch ein Schmied, ein Italiener getötet wurde. Nachforschungen in der Wohnung ergaben, daß er ein Anarchist gewesen ist; auch zwei mit Explosivstoffen angefüllte Orfnimbomben wurden gefunden. Man glaubt, es handle sich um eine heimliche Fabrik von Explosivkörpern, die für die am 1. Mai zu veranstaltende Kundgebung bestimmt waren. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Petersburg, 15. März.** Die oberste Sanitätsbehörde beschloß schon jetzt Vorsichtsmaßregeln gegen einen etwaigen Wiederausbruch der Cholera.

### Verschiedenes.

\* **Einhorn, 16. März.** Die definitive Einstellung des Herrn Julius Schick in den städtischen Verwaltungsdienst wurde auch im hiesigen Turnverein, dessen langjähriger Schriftwart Herr Schick ist, freudig begrüßt. Diesem Gefühle wurde besonderer Ausdruck verliehen durch ein solennes Musikständchen, welches der Verein gestern abend 8 Uhr, mit Fackeln und Campions ausziehend, seinem verehrten Schriftwart

vor dessen Wohnung darbrachte. Ein äußerst zahlreiches Publikum wohnte der Feier an. Nachdem die Feuerwehrkapelle einen hübschen Choral zum Vortrage gebracht, wandte sich der 1. Turnwart, Hr. H. Stoll, mit einer herzlichen Ansprache an den Gefeierten, welchen er zu seiner definitiven Anstellung namens des Vereins beglückwünschte und mit einem, von den Turnern kräftig aufgenommenen „Gut-Heil!“ auf das fernere Wohl desselben schloß. Nach diesem ertönte wieder ein sehr nettes Musikstück, worauf Herr Schick von seiner Wohnung aus das Wort ergriff, indem er den Turnern für die ihm bereitete Ovation zunächst herzlich Dank aussprach; nach einem Rückblick auf das erfolgreiche Wirken des hiesigen Turnvereins während seines 32jährigen Bestehens entwarf er ein interessantes geschichtliches Bild der Turnerei, ihr kampfvolles Durchringen von dem Altmeister Jahr an bis auf die spätere Zeit, wo endlich die edle Sache zu allgemeinem Verständnis und Anerkennung gelangte. Redner schilderte im weiteren die hohen Ziele, welche die Turnerei sich gesteckt: Liebe zum engeren und weiteren Vaterlande und das Bestreben, durch methodisch gekulte, kräftigende Leibesübungen, an Geist und Körper gesunde Männer für dasselbe heranzubilden. Außer diesen setzte er auch die vielen anderen Vorteile auseinander, welche das Turnen, namentlich als Vorschule des Militärdienstes, im Gefolge hat, sprach den Wunsch aus, daß die edle Turnerei immer mehr zunehme und sich durch Zuwachs kräftiger und forderte die hiesigen jungen Männer, die bis jetzt dem Turnverein fern geblieben sind, insbesondere die heranwachsende Jugend, auf, sich dem hiesigen Verein anzuschließen. In das am Ende seiner eindrucksvollen Rede dem Andenken des Altmeisters Jahr gewidmete „Gut-Heil!“ stimmte die Turnerschaft begeistert ein. Von hier aus zogen die letzteren dann unter den Klängen eines prächtigen neuen Marsches der Kapelle nach dem Vereinslokal zum „Schwanen“, wo noch manche Stunde in frisch-fröhlicher Stimmung mit dem gefeierten Schriftwart verlebte, Toaste ausgebracht und manches schöne Turnertied, abwechselnd mit gelungenen Musikstücken, zum Vortrag gebracht wurde. Dem Verein und seinem wackeren Schriftwart rufen auch wir zum Schlusse ein kräftiges „Gut-Heil!“ zu.

△ **Adersbach, 16. März.** In der Versammlung des hiesigen Militärvereins vom 14. d. M. wurde beschlossen, eine Petition an den Reichstag ergehen zu lassen des Inhalts, hohen Reichstag zu ersuchen, der Militärvorlage in ihrem ganzen Umfange die Zustimmung geben zu wollen. Bei einer etwa nötig fallenden Neuwahl werde man nur einem solchen Abgeordneten die Stimme geben, der die Militärvorlage befürworte. Die Petition mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, auch von Nicht-Militärvereinsmitgliedern, ist an das Bureau des Deutschen Reichstags abgegangen. An alle Gesinnungsgenossen: Seht hin und thut desgleichen!

\* **Aus dem Amtsbezirk, 15. März.** Herr Hotelbesitzer Lang in Waibstadt hat am Montag den 18. Fischotter gefangen. — Der seit Oktober v. J. eingezogene Dragoner der 3. Esquadron, Bauknecht aus Waibstadt, hat sich am Samstag im Stall der Kaserne zu Karlsruhe erhängt. Was den unglücklichen jungen Mann zu dem verhängnisvollen Schritt getrieben, scheint noch unaufgeklärt. — Maurermeister Uebelhör von Obergimpern hatte am Sonntag Abend das Unglück, auf der Rückfahrt von Neckarbischofsheim kurz vor seinem Heimatsort mit dem Velo zipped zu stürzen und ein Bein zu brechen.

† **Von der Pflanz, 16. März.** Verloffene Nacht um 12 Uhr wurden die Einwohner von Durlach durch Feuerlärm erschreckt; es war in einem Bäderhause, Ecke der Haupt- und Mühlstraße, schräg der Kaserne gegenüber, ein Brand ausgebrochen, der jedoch, dank des rasch herbeigeilten Militärs und der Feuerwehr, sofort unterdrückt wurde, so daß ein weiteres Umsichgreifen desselben verhütet werden konnte. Entstehungsursache unbekannt.

— Vom Grenadierregiment in Karlsruhe wurden neuerdings drei Mann entlassen, die an der Genickstarre erkrankt waren und wieder genesen sind. Zu Dienstübungen sollen sie nicht mehr herangezogen werden. — In einer am Mittwoch stattgehabten Versammlung der evang.-prot. Kirchengemeinde in Karlsruhe wurde die Erbauung einer neuen Kirche, für die 450 000 Mk. aufgewendet werden sollen, beschlossen. Für eine Preisankündigung wurden 12 000 Mk. bewilligt.

— Dem Vernehmen der „Bad. Korresp.“ zufolge hatte sich der gestern zu einer Sitzung zusammengetretene Badische Eisenbahnrat mit dem Entwurf zum Sommerfahrplan und mit Tarifangelegenheiten zu befassen. Ein fernerer Gegenstand der Beratung bildete die für Baden neu geplante Errichtung von Neben-Güterstellen an seitwärts von der Bahn gelegenen Orten.

— Der vor Kurzem in Petersburg verstorbene Konsul Beer hat der Stadt Baden, deren regelmäßiger Kurgast er seit Jahren war, 140 000 Mk. und dem Reichswaisenhaus in Badr 25 000 Mk. vermacht.

— Am Dienstag Abend nach 9 Uhr brach in der dem Landwirt Hch. Eberle in Gernsbach gehörenden Scheuer Feuer aus, wodurch der Dachstuhl und ein angrenzender Tabakschuppen zerstört wurde. Ein größeres Quantum Heu und Stroh sowie zwei Schweine und einige Hühner wurden ein Raub der Flammen.

— Vor einigen Tagen spielte das 5 Jahre alte Söhnchen des Eisenbahnschaffners Julien in Gernsbach mit gleichaltrigen Kindern auf einem Grundstück, das als Bauplatz etwa vier Meter tief abgegraben wird. Plötzlich lösten sich größere Erdmassen los und verschütteten und töteten sofort das genannte Kind, während die anderen zum Glück unbeschädigt davontamen.

— In Triberg stürzte Schreinermeister J. Rimprecht von dem noch mit Eis bedeckten Felsen beim Wasserfall hinab und verletzte sich so schwer, daß der Tod augenblicklich eintrat.

— Am 7. April d. J. findet bereits die Ziehung der Donauschinger Pferdemarkt-Lotterie statt. Gewöhnlich waren in den letzten Jahren die Lose schon vor der Ziehung vergriffen, so daß viele Kaufs Liebhaber nicht mehr befriedigt werden konnten. Es empfiehlt sich deshalb, den Kauf der so beliebten Donauschinger Pferdemarkt-Lose als bald zu machen und ihn nicht auf wenige Tage vor der Ziehung zu verschieben, da mit Bestimmtheit auf Vorrath um jene Zeit nicht mehr gerechnet werden kann. (Lose können auch von der Expedition d. Bl. bezogen werden.)

— In einem Dorfe bei Glanmünchweiler in der Pfalz ist ein Schulstreik ausgebrochen, den — man höre und staune — die Rangen schon seit 14 Tagen siegreich behaupten! Der dortige Lehrer hatte einem Schüler eine etwas derbe Züchtigung verabreicht; am andern Tage kamen von den 60 Eleven bloß 9 und seit acht Tagen gar keine mehr. Pfarrer und Bezirksamt gaben sich alle erdenkliche Mühe, die Sache (in Güte) beizulegen, bis jzt vergebens. Und so wird schließlich nichts anderes übrig bleiben, als die Feuerwehr des Dorfes aufzubieten, welche die renitente Jugend mit gefülltem Spritzenklauch zur Schule treibt. Man darf auf den Ausgang des seltenen Streikes gespannt sein.

— Am Sonntag Abend fanden in Koblenz ziemlich bedeutende Schlägereien zwischen Soldaten und Zivilisten statt, wobei die letzteren Hieb- und Stichwunden erhielten, wogegen an einer anderen Stelle die Soldaten das Feld zu räumen gezwungen waren.

— Auch in Bayreuth kam es am selben Tag, dem Geburtstage des Prinzregenten, an verschiedenen Orten zu Kaufereien zwischen Militär und Zivilisten, wobei ein Soldat erschlagen wurde. An einer anderen Stelle zogen die Zivilisten den Kürzeren und bekamen tüchtig Prügel.

— Um die auf die Entdeckung eines Jagdfrevlers ausgeetzte Belohnung von 25 Mk. zu erlangen, hat in Nürnberg ein Sohn seinen eigenen Vater zur Anzeige und auf 2 Monate hinter Schloß und Riegel gebracht. Da die Belohnung ausblieb, erhob er Klage, wurde aber mit dieser vom Gerichte abgewiesen.

— Am Samstag Abend ertranken zwei junge Leute von 16 und 18 Jahren am Wadri nauwehr bei Mch. Das letzte hohe Wasser hatte die Rettungsschnur mit der Warnungstafel weggerissen; so kamen die beiden dem Wehr zu nahe und stürzten hinab. Der eine der Verunglückten war Preimaner der hiesigen Realschule. Er gewann durch Schwimmen festen Grund. Als er aber seinen Freund mit den Wellen kämpfen sah, eilte er ihm zu Hilfe und fand mit ihm den Tod.

— Gestern morgen wurden auf der Grube „Volksmarskeller“ bei Blankenburg am Harz 7 Bergleute durch eine Dynamitexplosion getötet.

— An der lurländischen Küste unweit Vibau stecken 32 Dampfer in den Eisschollen. Die Lage der Schiffe ist teilweise bedenklich, die Rettungsversuche waren bisher erfolglos.

— Ein schändliches Verbrechen wurde letzten Samstag Mittag entdeckt. In einem Graben am sogenannten Waldbrände der Schlieregg, Gemeinde Hirzel bei Zürich, fanden einige Knaben einen anscheinend schlafenden Mann. Bei näherer Untersuchung wurde ein schrecklicher Mord festgestellt. Dem Daliegenden wurde mit einem Beile der Kopf gespalten, im Nacken hatte er ebenfalls Wunden von Beilblieben und die rechte Hand war abgehauen; Uhr und Taschengeld fehlten. Der Ermordete, Heinrich Höhn auf dem Grundhof in Wädenswil, war am Freitag ins Neuzugergebiet gegangen, um bedeutende Summen Geldes einzulassieren.

— Aus Rom wird der „Dtsch. Z.“ gemeldet, daß die Feste zur silbernen Hochzeit des italienischen Königs paares sich auf die Veranstaltung eines historischen Turniers beschränken werden. Dasselbe wird voraussichtlich ein großartiges Schauspiel an reichen und mannigfaltigen Gewandungen

bielen, welche von den ersten Anfängen des Hauses Savoyen bis zum abgelaufenen Jahrhundert herab ein getreues Bild jeder einzelnen Epoche zur Anschauung bringen werden.

— Das deutsche Konsulat in Chicago wurde theilweise durch Feuer zerstört; die Archive konnten gerettet werden.

— (Aus der Instruktionstunde.) Unteroffizier: „Was thut der Soldat, der im Feuergefecht zurückbleibt? — Rekrut (schweigt). — Unteroffizier: „Nun — er — er — setzt — setzt sich.“ — Rekrut: „Er setzt sich am Wege hin.“ — Unteroffizier: „Dämelskopf! Ne! Er setzt sich dem Verdacht der Feigheit aus.“

**Anbinden der Bäume beim Pflanzen.** Ich möchte davor warnen, die Bäume beim Pflanzen gleich fest an den Pfahl zu binden. Ein ordentliches Band oben genügt, dem Baume Halt gegen Stürme zu geben. Er kann sich dann mit der noch lockeren Erde setzen und bleibt nicht oben hängen, was geschieht, wenn er festgebunden wird.

**Gegen Maulwürfe in Gartenbeeten.** Stachelbeerreisig, das man beim Ausschneiden der Stachelbeeren erhält, zerkleinert man und gräbt es mit dem Dung auf den Samenbeeten unter.

Pfarrer, Lehrer, Beamte etc. empfehlen allerorten den vorzüglichen **Holländ. Tabak** bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz. 10 Pfd. lose im Beutel 8 M. 50.

\* **Sinsheim, 14. März.** Heute war der hiesige **Schweinemarkt** mit 60 Stück Milch- und 38 Läufer Schweinen besahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 25—30 M., für Läufer Schweine 45—60 Mark.

**Sinsheim.** (Marktbericht.) Gerste 8.— bis 0.—, Speis 6.50 bis 0.—, Korn 7.— bis 0.—, Weizen 9.—, bis 0.—, Hafer 6.80 bis 0.—, Heu 4.— bis 4.80, Stroh 2.60 bis 0.—, Kornstroh 3.— bis 0.—, per Zentner, Kartoffeln per Ztr. 1.70, 0.—, Butter per Pfd. 0.94, Eier per Stück 6 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 56 Pfg., Kalbfleisch 60 Pfg., Schweinefleisch 66 Pfg.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

## Bekanntmachung.

Nr. 3435. Das Groß. Amtsgericht Sinsheim erließ unter dem heutigen folgenden Beschluß:

Die Witwe des Tagelöhners August Kurzenhauser Katharina geb. Frey von Eichtersheim hat um Einweisung in den Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, falls nicht binnen 4 Wochen Einsprachen dagegen hier vorgebracht werden.

Sinsheim, den 10. März 1893.

Der Gerichtsschreiber

Groß. Bad. Amtsgerichts:

Häffner.

## Handelsregistereintrag.

Nr. 2140. In Fortsetzung zu D. 3 19 des Gesellschaftsregisters — Firma: „Gebr. Mayer in Reidenstein“ — wurde unter D. 3. 24 daselbst eingetragen:

Die Gesellschaft hat sich unterm 6 d. Mts. aufgelöst. Liquidatoren sind die bisherigen Gesellschafter Josef und Zacharias (Jodis) Mayer von Reidenstein in der Weise, daß jeder von Beiden für sich allein zu zeichnen berechtigt ist.

Neckarbischofsheim, 13. März 1893.

Groß. Amtsgericht:

Schredelseder.

## Pacht-Versteigerung.

Die Gemeinde Sinsheim läßt am **Mittwoch, den 22. März d. J., nachmittags 4 Uhr,**

im unteren Saale des Rathhauses von Martini 1893 ab 50 Grundstück: auf 9 Jahre in Pacht versteigern.

Sinsheim, den 16. März 1893.

Bürgermeisteramt:

Haag.

## Zu verpachten bis April d. J.

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Zubehör, nebst Scheuer, Stall, Keller und Garten mit Obstbäumen; kann auch getrennt abgegeben werden. Auskunft erteilt **Franz Schuhmann** in Sinsheim.

## Wer hustet nehme die weltberühmten Kaiser's Bruch-Caramellen

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei Husten, Heiserkeit und Katarrh.

Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Paket à 25 Pfg. bei: **Dugo Seufert** in Sinsheim, **Heinrich Waidler** in Kirchardt.

## Rappenaу.

# Stammholz-Versteigerung.

**Freitag, den 24. März d. J., vormittags 9 Uhr,**



versteigern wir im Sabichlag gegen Barzahlung 78 Eichenstämme und 12 Forlen.

Liebhaber werden eingeladen.

Rappenaу, den 15. März 1893.

Bürgermeister:

Etraub.

Rathschreiber:

Herold.



## Wimpfen.

Der Gesangverein Concordia feiert am **16. Juli d. J.** sein 25 jähriges Stiftungsfest und ladet dazu die geehrten Vereine und Sangesfreunde freundlichst ein.

Der Ausschuß.

## Bäcker-Lehrling

kann bis Ostern eintreten bei

**Karl Schick.**

## Wohnung.

Der zweite Stock meines Hauses samt Zugehör ist zu vermieten.

Auch kann bei mir ein kräftiger Junge in die

## Lehre

treten. **M. Heger Ochsenschläger.**

Ein der Schule entlassenes

## Mädchen

findet sofort Stelle. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Mädchen,** die hiesige börsen besuchen, finden gute Aufnahme bei mäßigem Preise. Näheres unter M. F. 100 Hauptpostlagernd Heidelberg.

## Schweinefarren

ist zu verkaufen bei **Bäcker Bender** in **Gschelbach.**

## Schulentlassungscheine

sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Beder** in Sinsheim.

Für ein besseres Colonialwaren- und Delicatessengeschäft **Viannheims** wird auf 1. April ein

## Lehrling

aus guter Familie und mit guter Schulbildung gesucht.

Offerten besördert die Expedition des Blattes.

## Das ächte Schuhfett

„Marke Büffelhaut“

ist anerkannt das beste

Leder-

Erhaltungsmittel.

Es ist wohl etwas teurer als Thran, Schweinefett, Baseline (d. i. verdicktes Erdöl) und dergl.; die kleine Mehrausgabe zahlt sich aber durch Ersparnis an Lederzeug zehnfach wieder. Drum

**Schmiere in der Zeit so hast Du in der Not gute Stiefel!**

Wer das „Schuhfett Marke Büffelhaut“ einmal angewendet und dessen Wirkungen genau beobachtet hat, wird es sicher allen bisher eingeführten Lederfetten vorziehen, einsehend, daß es nützlicher ist, Markweise am Leder zu sparen, als Pfennigweise am Fett.

Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

Sinsheim: **M. Erggelet, Carl Fischer, Gg. Eiermann,**  
Grombach: **Aug. Heinrich,**  
Pöschel: **K. Kälberer,**  
Kirchardt: **J. G. Menold,**  
Neckarbischofsheim: **O. Fränznitz,**  
Rappenaу: **August Niebergall,**  
Reihen: **Wilhelm Heiß,**  
Steinsfurt: **Gg. Dreht,**  
Weißstadt: **L. Hofherr, C. A. Schäfer, Hofl**

## Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pf. an,  
Goldtapeten „ 20 „ „  
Glanztapeten „ 30 „ „

in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überrollen franco. **Gebrüder Ziegler, Minden** in Weiden.

## Klee-Samen

Luzerner (Blauklee),

dreiblättriger hierländ.,

garantiert seidefrei und keimfähig,

Runkelrübensamen,

Grassamen,

Saat-Wicken,

Esparsette 1 u. 2schürig

Pferdezahnmals,

sowie

Chilispeter,

Thomasmehl,

Kainit,

Düngerfalz

und alle Sorten

Delfuchen

empfehlen billigst

**Gebrüder Ziegler.**

## Lattichsalat

Kressen u. Monatrettig

empfehl! **Joh. von Hausen,**

Samenhandlung.

Ein braver kräftiger Junge, der die

## Mekgerei

zu erlernen wünscht, kann in die Lehre

treten bei **Adolf Smelin,**

Mekger.

Ca. 200

## edle Rosenbäume

hat zu verkaufen

**Baumgärtner Kaufmann.**

12—15 Zentner

## Sommerweizen zur Saat

hat zu verkaufen **Gg. Lutz.**

## Prima Luzerner Kleeaat

seidegereinigt,

Prima Dreiblättrig. Kleeaat

aus hiesiger Gegend,

2schürige Esparsette,

unter Garantie empfiehlt

**Heinrich Waidler.**

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

**Reisfuttermehl,**

**G. & O. Lüders, Hamburg.**

Zur Weinbereitung empfehlen:  
**Rosinen**  
 und  
**Weinsteinsäure**  
 zu billigsten Preisen  
**Gebrüder Ziegler.**

**Ia. Kirschwasser,**  
 garantiert ächt Schwarzwälder,  
 billigt bei **Gebr. Ziegler.**

**Brillen & Zwicker**  
 in Gold-, Silber-, Nickel-, Schildplatt-,  
 Horn- und Goldbronze-Fassungen,  
 Geldstecher,  
 Stereoscopen,  
 Loupen zc.,  
 Wasserwagen,  
 Thermometer  
 u. Barometer,  
 Alkoholmeter,  
 Aräometer und Saccharometer  
 Medizinische Thermometer mit Prüfungs-  
 schein, Brauer-Thermometer u. Mano-  
 meter,



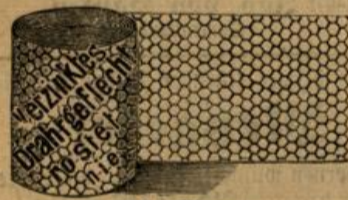
**Reisszeuge**  
 empfiehlt billigt

**Eduard Schick,**  
 Uhrmacher,  
 Sinsheim.

**Chirurgische und zur Kranken-**  
**pflege gehörigen Waren als:**

Bandagen,  
 Bettunterlage-Stoffe,  
 Aëstiersprijen und Röhren,  
 Inhalationsapparate,  
 Eisbeutel,  
 Irrigatore,.  
 Gummibinden,  
 Leibbinden,  
 Guttaperchapapier,  
 Bade- und Zimmer-  
 Thermometer,  
 Verbandgaze,  
 Verbandwatte,  
 sowie sämtliche übrigen zur Kranken-  
 pflege nötigen Apparate empfiehlt

**A. Stierle.**



Alle Sorten  
**Drahtgeflechte, Draht zc.**  
 empfiehlt billigt

**Albert Hoffmann.**

Feinsten  
**Nürnberger**  
**Ochsenmaulsalat**  
 empfiehlt billigt  
 Wilh. Scheeder.

**Schneidermeister**

erhalten gratis Musterkarten in billigen  
 Stoffen. Hohe Provision. Franko-  
 Zusendung. Jedes Maas.  
**Theodor Welter in Nürnberg.**  
 Ältestes Tuchverhandlungsgeschäft

**Sirhardt.**

**Prima Saatwicken**  
 (Haferfrei)

empfehlen  
**S. Waidler.**

**1897.**  
**Frühjahrs-**  
**Saison**  
 Kundschaft den Eingang der Neuheiten in  
 Ich beehre mich meiner verehrlichen  
**Damen-Confection und**  
**Kleiderstoffen**  
 anzuzeigen. Die Auswahl ist ausserordentlich reichhaltig und  
 mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt, wird deshalb den  
 einfachsten wie den anspruchsvollsten Geschmack befriedigen.  
 Achtungsvoll!  
**K. Blum.**  
**1897.**  
**Frühjahrs-**  
**Saison**

**Gänzlicher Ausverkauf.**

Wegen baldigem Wegzug verkaufe ich Manufaktur-, Kurz- und Spiel-  
 waren; Emaillegeschirr, Glas- und Porzellangegenstände unter dem  
 Einkaufspreis. Ferner eine Ladeneinrichtung mit Glaschrank und Laden-  
 tüche; außerdem aus meinem Keller vorgehaltene Weine, sämtliche Fässer für  
 Lager und Transport, Weinpumpe, Schläuche und Pfropfenmaschine.  
 Sinsheim. **Emanuel Strauß.**

**Sonnen-Schirme.**



Elegante Neuheiten für beginnende Saison  
 empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

**A. Stierle.**

Ueberziehen älterer Gestelle, sowie extra  
 Anfertigung wird gut und schnell ausgeführt.  
 Stoffmuster stehen zu Diensten.

**Grosses Lager**



in Cylinder-, Loden-, Jagd- und  
 Plüschhüten, schwarzen und farbigen,  
 weichen und steifen Filzhüten in den  
 neuesten Façon; Herren- und Da-  
 men-Regenschirme, Clips und Kra-  
 vatten für Steh- und Umlegtragen,  
 Gummifragen, Gummihosenträger,  
 schwarze und farbige Glace- und  
 Sommerhandschuhe, Frühjahrs- und Sommerkappen in allen  
 Preislagen empfiehlt

**Heinrich Stoll,**

wohnhaft an der Hauptstraße bei der Brücke.

**Magnifikat**

kleine und große Ausgabe gut und dauerhaft  
 gebunden zu billigen Preisen.

Konfirmations- und Communionkarten  
 empfiehlt **Franz Nothenbiller.**

**Ruhmeshallen-Lotterie.**  
 (Ziehung am 17. und 18. Mai 1893.)

Loose à 1 Mark sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Frische  
**Schellfische**  
 treffen Samstag wieder ein bei  
**Wilh. Scheeder.**

Frish gewässerte  
**Stockfische**  
 billigt bei **Wilh. Scheeder.**

**Kleesamen**  
 garantiert feidfrei empfiehlt billigt  
**Wilh. Scheeder.**

Frish gewässerte  
**Stockfische**  
 billigt bei **Hugo Seufert.**

**Zu bevorstehender Saatzeit**  
 empfehlen:

Saat-Gerste und Hafer,  
 Sommer-Weizen, Wicken,  
 in vorzüglichster Qualität.

Deutsche u. Luzerner  
**Kleesaat,**  
 garantiert, doppelt entleidet,

**Esparsette,**  
 virginischen  
**Riesen-Zahn-Mais,**  
 sowie

**Chili-Salpeter, Superphos-**  
**phat, Thomasmehl & Kainit.**  
**Gebrüder Dypenheimer,**  
 Sinsheim.

Reiner, edler Trauben-  
 saft, nicht zu ver-  
 wechseln mit ande-  
 ren Süssweinen,  
 die meist  
 durch Zucker  
 künstlich  
 versüsst,  
 daher als  
 Medicin-  
 alwein  
 wert-  
 los  
 sind

**LEUCHTMANN'S**  
**Medicinal-Tokay**

Die  
 d. Fir-  
 ma **J.**  
**Leucht-**  
**mann** in  
 Wien gewor-  
 denen, hoch-  
 ehrenden Aner-  
 kennungen für  
 die Förderung des  
 roellen Handels in  
 Natur-Medicinal-  
 weinen durch den De-  
 positur erhältlich.

Zu haben in der Apotheke in  
 Sinsheim.

**Dr med. Hope,**  
**homöopathischer Arzt**  
 in Hannover. Sprechstunden  
 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

**Für Auswanderer!**

Ueberfahrtsverträge nach Amerika ver-  
 mittelt die

**Älteste General-Agentur**  
**Süddeutschlands**

von **Mich. Wirsching** in **Mannheim**  
 und dessen Herren Bezirksagenten:

Luis Weil in Steinsfurt,  
 Lud. Ernst in Eschelbronn,  
 Schneider, Ratfchreiber in Eschelbach,  
 Josef Gunkel in Siegelbach.

Hierzu Illustr. Unterhaltbl. Nr. 11.